

Gespräch mit Wilfried Oellers von der Partei CDU

*Manche Wörter in diesem Text sind grün markiert.

Das bedeutet:

Diese Wörter sind im [Glossar](#) erklärt.

Das [Glossar](#) finden Sie am Text-Ende.



Wie stellen Sie sich inklusive Politik vor?

Menschen mit einer Beeinträchtigung sind überall dabei.

Im Berufs-Leben.

Und im Privat-Leben.

Das ist ein gutes Ziel.

Was haben Sie in den letzten 4 Jahren gemacht?

Sind Sie dem Ziel nähergekommen?

Wir haben das [Bundes-Teilhabe-Gesetz](#) verbessert.

Und es gibt ein neues Gesetz zum Thema

[Barriere-Freiheit](#) von Internet-Seiten.



Dabei geht es um Internet-Seiten von öffentlichen Stellen.

Also zum Beispiel Internet-Seiten der Bundes-Regierung.
Oder Internet-Seiten einer Stadt.



Dann ist da natürlich noch das

Teilhabe-Stärkungs-Gesetz.

Und das **Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz.**

Ein großes und wichtiges Thema ist auch:

Wir brauchen Ansprech-Stellen für Firmen.

Wenn die Firmen Menschen mit Behinderung einstellen wollen.



Klar ist auch:

Es wird auch weiterhin die ergänzende unabhängige
Teilhabe-Beratung (Abkürzung: **EUTB**) geben.

Das Geld dafür gibt es auch in Zukunft.

Das ist wichtig.

Denn so bekommen Menschen mit Behinderung auch in
Zukunft gute Beratung.

Der Mensch mit Behinderung steht bei der Beratung im
Mittel-Punkt.



Es gibt auch Veränderungen bei der Agentur für Arbeit.

Menschen mit Behinderung bekommen dort jetzt
bessere Beratung und Betreuung.

Denn die Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen im Job-
Center werden jetzt besser geschult.



Manche Menschen mit Behinderung brauchen einen **Assistenz-Hund**.

Auch zum Thema **Assistenz-Hunde** gibt es neue Regeln. Die **Assistenz-Hunde** dürfen jetzt ab sofort in alle Räume mitgebracht werden.

Und es ist besser geregelt:

Welche Ausbildung müssen Assistenz-Hunde bekommen?

Bald wird es eine Not-Ruf-App für gehörlose und hörbehinderte Menschen geben.

Die Gesetze dazu haben wir schon gemacht.

Jetzt muss noch die App gemacht werden.



Das **Personen-Beförderungs-Gesetz** muss noch geändert werden.

Auch in Bussen und Bahnen muss es mehr

Barriere-Freiheit geben.

Das waren gute und wichtige Veränderungen für Menschen mit Behinderung in den letzten 4 Jahren.

Ich könnte noch mehr Beispiele erzählen.

Man kann also nicht sagen:

Wir haben nichts für Menschen mit Behinderung getan in den letzten 4 Jahren.

**Sind Menschen mit Behinderung Teil Ihrer Arbeit?
Tauschen Sie sich regelmäßig mit Menschen mit
Behinderung aus?
Zum Beispiel über neue Gesetze?**

Ja.

Ich tausche mich einmal pro Woche mit Menschen mit Behinderungen aus.

Mit **Verbänden** von Menschen mit Behinderung.

Sie können mir regelmäßig sagen:

Was finden sie wichtig zu einem bestimmten Thema?

Was sind ihre Forderungen?

Und ja, wir sprechen auch über neue Gesetze.

Menschen mit Behinderung wissen:

Sie können sich immer an mich wenden.



**Seit Juli 2021 gilt das Barriere-Freiheits-
Stärkungsgesetz.**

**Verbände von Menschen mit Behinderung hatten nur
11 Tage Zeit, ihre Meinung dazu zu sagen.**

Denken Sie, das reicht aus?

**Wie können Menschen mit Behinderung in Zukunft
besser mitreden bei neuen Gesetzen?**

Sie haben Recht:

11 Tage waren wirklich zu kurz.

Das ist manchmal so bei neuen Gesetzen.

Nicht nur in der Behinderten-Politik.



Es stimmt:

Das muss in Zukunft verbessert werden.

Denn auch für uns ist es gut, wenn wir die Meinung der **Verbände** rechtzeitig kennen.

Darum müssten die Fristen länger sein.

Das wäre für alle besser.

Ich hoffe, das kann in Zukunft geändert werden.



Arbeiten auch in Ihrem Team Menschen mit Behinderung?

In meinem Büro habe ich 6 Mitarbeiter.

2 von ihnen haben eine **Schwer-Behinderung**.

Letztes Jahr haben Sie gesagt:

Werkstätten für behinderte Menschen gehören zum inklusiven Arbeits-Markt dazu.

Können Sie uns das genauer erklären?

Im Moment sagen viele Menschen:

Werkstätten für behinderte Menschen soll es in Zukunft nicht mehr geben.

Es stimmt:

Vieles kann in den **Werkstätten** verbessert werden.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung müssen in Zukunft mehr Geld verdienen in der **Werkstatt**.

Ich finde:

Es muss auch in Zukunft noch **Werkstätten** geben.



Werkstätten können Menschen mit Behinderung auf den 1. Arbeits-Markt vorbereiten.

Ich weiß:

Bis jetzt wechseln nur sehr wenige Menschen aus der Werkstatt auf den 1. Arbeits-Markt.

Das muss in Zukunft öfter passieren.

Aber:

Nicht alle Menschen mit Behinderung können auf dem 1. Arbeits-Markt arbeiten.

Für sie ist die Werkstatt der richtige Ort.

Aber die Werkstätten müssen sich verändern.

Sie müssen inklusiver werden.

Sie müssen stärker in Verbindung sein mit dem 1. Arbeits-Markt.

Viele Menschen mit Behinderung sagen:

Ich fühle mich in der Werkstatt wohl.

Sie sagen:

Ich will auch weiter in der Werkstatt arbeiten.

Darum finde ich:

Auch in Zukunft muss es die Werkstätten geben.



Sie wollen ein Gutachten zum Thema Werkstätten schreiben lassen.

Worum geht es dabei genau?

In dem Gutachten geht es um die Frage:

Wie kann der Lohn in der Werkstatt verändert werden?

Es geht um Mindest-Lohn in der Werkstatt.



In dem **Gutachten** sollen Fach-Leute beschreiben:
Wie kann das klappen?

Was muss dafür verändert werden?

Das **Gutachten** soll Ende 2023 fertig sein.

Manche Menschen sagen:

So ein Gutachten dauert zu lange.

Aber das Thema ist kompliziert.

Man muss sich alle Einzelheiten angucken.

Und man muss mit sehr vielen Menschen sprechen.

Darum dauert es lange.

Ich hoffe, wir können bald nach der Wahl damit
anfangen.

Welches sind ihre größten Wünsche für die Behinderten-Politik nach der Wahl?

Ich hoffe, wir kommen weiter beim Thema Werkstatt-
Lohn.

Das wünsche ich mir.

Auch bei der **Barriere-Freiheit** müssen wir weiter-
kommen.

Wir haben schon das Barriere-Freiheits-Stärkungs-
Gesetz.

Das ist gut.

Aber wir müssen noch besser werden.

Und ich habe noch einen Wunsch:

Ich wünsche mir mehr **Inklusion** auf dem 1. Arbeits-
Markt.





Ich wünsche mir, dass mehr Firmen Menschen mit Behinderung einstellen.

Dafür soll es in Zukunft Ansprech-Stellen geben.

Das Gesetz dazu gibt es schon.

Dann bekommen die Firmen bessere Informationen.

Sie haben Ansprech-Partner und Ansprech-Partnerinnen für ihre Fragen.

Diese Ansprech-Stellen sollen in Zukunft beraten, aufklären, begleiten und betreuen.

Das sind meine wichtigsten Wünsche.

Aber es gibt sicher noch viel mehr Themen.



Wer ist Wilfried Oellers?

Wilfried Oellers ist in der Partei CDU.

Er wurde im Kreis Heinsberg als Abgeordneter gewählt.

Das ist in Nordrhein Westfalen.

In der CDU ist er ist Behinderten-Beauftragter im Bundestag.

Glossar

Assistenz-Hunde

Assistenz-Hunde unterstützen Menschen mit Behinderung im Alltag.

Zum Beispiel:

- ◆ Blinden-Hunde führen blinde Menschen sicher im Alltag.
- ◆ Assistenz-Hunde können kranken Menschen Notfall-Medikamente bringen.
- ◆ Assistenz-Hunde zeigen gehörlose Menschen Geräusche in ihrer Umgebung an.

Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit heißt:

Es gibt keine Hindernisse.

Zum Beispiel:

Alle Menschen kommen in ein Haus.

Auch Menschen mit Rollstuhl.

Weil es eine Rampe gibt.

Oder:

Alle Menschen können die Informationen verstehen.

Weil sie in Gebärdensprache übersetzt werden.

Und in Leichte Sprache.

Barriere-Freiheit ist für alle Menschen gut.

Sie können alle Orte erreichen.

Und sie können alle Informationen verstehen.

Durch mehr Barriere-Freiheit gibt es mehr Teilhabe.

Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz

Die Abkürzung für das Barriere-Freiheits-Stärkungsgesetz ist BFSG.

In dem Gesetz steht:

Alle Menschen müssen neue Technik gut und ohne Hindernisse nutzen können.

Auch Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel:

Texte auf Internet-Seiten lesen.

Oder Geld abheben am Geld-Automaten.

Ist ein Angebot nicht barrierefrei?

Dann können Sie sich beschweren.

Oder Sie können eine Klage bei Gericht einreichen.

Behinderten-Politik

Behinderten-Politik heißt:

Die Rechte von Menschen mit Behinderung werden gestärkt.

Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben.

Sie sollen überall dabei sein.

Sie bestimmen mit.

Das ist das Ziel von Behinderten-Politik.

EUTB

EUTB ist die Abkürzung für Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung.

Teilhabe-Beratung heißt:

Hier können Menschen mit Behinderung sich beraten lassen.

Zu vielen verschiedenen Themen.
Zum Beispiel Wohnen.
Oder Arbeit.
Oder Assistenz.
Die Beratung ist unabhängig.
Der Mensch mit Behinderung steht dabei im Mittelpunkt.

Gutachten

Ein Gutachten ist ein Text.
Der Text sammelt Informationen zu einem Thema.
Fach-Leute schreiben in dem Gutachten ihre Empfehlung zu einem Thema auf.

Inklusion heißt:

Alle Menschen sind Teil der Gesellschaft.
Alle sind dabei und können mitmachen.
Man hört ihnen zu.
Alle haben die gleichen Rechte.
Alle arbeiten zusammen.
Alle gehen zusammen in die Schule.
Ins Kino.
Oder in den Sport-Verein.
Und alle haben die gleichen Chancen.
Alle haben ein gutes Leben zusammen.
Das ist das Ziel.

Mindest-Lohn

Menschen verdienen mit ihrer Arbeit unterschiedlich viel Geld.

Manche Menschen verdienen viel Geld.

Manche Menschen verdienen wenig Geld.

Mindest-Lohn bedeutet:

Jeder Mensch muss mit seiner Arbeit mindestens 8,50 Euro in einer Stunde verdienen.

Das sind 1.557 Euro im Monat.

Aber:

In Deutschland gibt es nur für manche Berufe einen Mindest-Lohn.

Es gibt keinen Mindest-Lohn für Arbeit in der Werkstatt.

Personen-Beförderungsgesetz

Das Personen-Beförderungsgesetz regelt:

Wie dürfen Menschen in Deutschland in Bussen Bahnen und befördert werden?

Wer darf sie fahren?

Und an welche Regeln müssen die Firmen sich dabei halten?

Schwer-Behinderung

Schwer-Behinderung heißt:

Ein Mensch hat eine schwere Behinderung.

Das kann eine Körper-Behinderung sein.

Es kann eine seelische Behinderung sein.

Oder es können Lern-Schwierigkeiten sein.

Durch die Behinderung hat der Mensch Einschränkungen im Alltag.

Viele Menschen mit einer Schwer-Behinderung haben einen Behinderten-Ausweis.

Teilhabe-Stärkungs-Gesetz

Das Teilhabe-Stärkungs-Gesetz stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Durch das Gesetz sollen sie zum Beispiel besser vor Gewalt geschützt sein.

Im Gesetz stehen auch neue Regelungen zum Thema Geld und Miete.

Und Regeln zum Thema Assistenz-Hunde.

Verband/Verbände

Verband ist ein anderes Wort für Zusammenschluss.

Menschen und Gruppen tun sich zusammen.

Sie haben das gleiche Ziel.

Sie sprechen sich ab.

Gemeinsam können sie mehr erreichen.

Zum Beispiel:

Gemeinsam können sie sich besser für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Die Abkürzung für Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist WfbM.

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten Menschen mit Behinderung.

Ein Arbeits-Platz in der Werkstatt ist ein geschützter Arbeits-Platz.

Das bedeutet zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung können dort nicht gekündigt werden.

Und es heißt:

Menschen mit Behinderung bekommen dort Assistenz bei der Arbeit.

Aber es bedeutet auch:

Menschen verdienen in der Werkstatt nur sehr wenig Geld.

Sie verdienen nicht den Mindest-Lohn.

Dieser Text ist für eine Online-Seite entstanden.

Die Online-Seite hat die Aktion Mensch zusammen mit dem Verein „Sozialheld*innen“ aus Berlin gemacht.

Der Grund dafür:

2021 gibt es die Bundestagswahl.

Die Online-Seite kann man sich hier ansehen:

www.aktion-mensch.de/wahl2021